

gestritten habe. Hatte das damalige Zeitalter den heutigen delikaten Begriff von ehelicher Treue, da wenigstens die Kebsweiber den Ehefrauen noch kein Anstoß waren? Und gesetzt, Abraham und seine Frau hätten sich hier vergangen, so folgt nach obigen doch noch nicht, daß Abraham sich dadurch untauglich machte, eine offenbarte Wahrheit aufzunehmen. Aber gegen diese Vorstellung des Fragmentisten läßt sich noch vieles sagen. Abraham sagt keine Lüge, daß Sarah seine Schwester sey, er verheelte nur, daß sie sein Weib sey. Abraham wendet auf eben die Art die Beschuldigung der Lüge von sich ab. Gen. 20, 12. Die Ursache dieser Verheellung aber wäre Eigennuß gewesen? er hätte seine Frau absichtlich in Pharaos Haran zu bringen gesucht, um auf diese Art sich Reichthümer zu erwerben? — Ganz offenbar wider die Geschichte. In Canaan fiel ein unfruchtbares Jahr, und eine Hungersnoth. Abraham gieng also mit seinen Heerden in das fruchtbarere Egypten. Sein Weib war damals, ohngeachtet ihrer 65 Jahre schön, er glaubte also, die Egypter würden ihm nachstellen, und er als Ehemann würde dadurch sein Leben in Gefahr gesetzt sehen; er glaubte nicht, daß die Egypter für die Ehe so viel Ehrfurcht haben würden, um sie für unverleßlich zu halten. Wäre Sarah aber eine unverheyrathete, mochte er denken, so würden sich vielleicht die Egypter um sie bewerben, und dann konnte sie ja noch ihre Bewerbung ausschlagen. Zwar